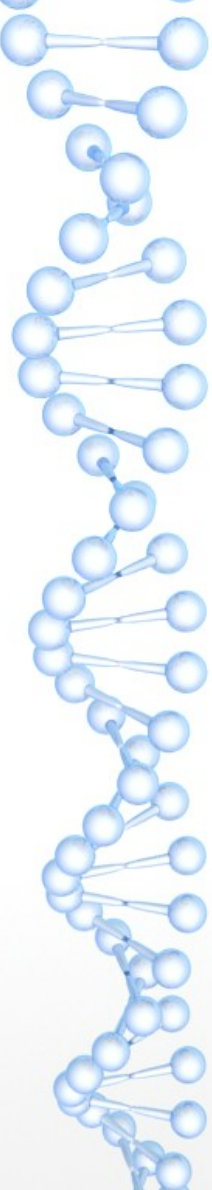




ubuntu





<http://ubuntuusers.de> Das Wort **Ubuntu** stammt aus einer afrikanischen Sprache und bedeutet „**Menschlichkeit gegenüber Anderen**„. Es ist „**der Glaube an etwas Universelles, das die gesamte Menschheit verbindet**„. Dieses Konzept ist die Grundlage für die Zusammenarbeit in der Ubuntu-Gemeinschaft. Wir wollen bzw. müssen effizient zusammenarbeiten.

Wir haben für diese **Linux-Distribution** den Namen **Ubuntu** gewählt, weil wir glauben, dass er die Grundgedanken des **Miteinander-Teilens** und der **Kooperation** perfekt trifft, die für die **Open-Source-Bewegung** so wichtig sind. In der Welt der freien Software arbeiten wir freiwillig zusammen, um Software zu schaffen, **die allen nützt**. Wir verbessern die Werke Anderer, die wir frei erhalten haben, und **teilen** unsere Erweiterungen auf der **gleichen Basis** mit Anderen.



Damit sind wir beim Thema: **Ubuntu meets Ubuntu**

Ich bin, weil wir sind. Die **Open Source Strategie** hat im Bereich der **Open Source Software** seit über 30 Jahren ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und soll uns heute als **Blaupause** für **eigene Projekte in allen Lebenslagen** dienen.

Also gehen wir frisch ans Werk und schauen uns an, was **Ubuntu** mit **Open Source Software** zu tun hat.



Ubuntu meets Ubuntu

Ich bin, weil wir sind: **Vom Menschen zur Menschheit!**

Die **Open Source Kultur** bietet einen reichen Erfahrungsschatz.

- Wir können heute aus dem Bereich der **Open Source Software** unsere Erfahrungen auf andere **Open Source Bereiche** übertragen.
- In die Landwirtschaft, die Bildung, das Gesundheitswesen, die Energieerzeugung.
- **Open Source Strategien** spielen ihre Stärke auch in der Ökologie und der Ökonomie aus.

Bevor wir die **Open Source Strategie** hinterfragen, sehen wir uns kurz die **Strategie des Lebens** an.



Wir beobachten **evolutionäre Sprünge**.

1) In den **ersten 500 Millionen Jahren** bildeten sich primitive Zellwesen und bevölkerten als Bakterien die Ozeane.

- Doch die Natur hatte größeres vor. Der **zunehmende Druck**, der durch die **bakterielle Bevölkerungsexplosion** entstand, trieb durch den Überlebenswillen die Bakterien in eine neue Stufe.
- Statt zu versuchen, die **Größe und Intelligenz der einzelnen Zellen** zu vermehren, fanden sie sich in **Gemeinschaften zusammen**, in denen sie als Gesamtheit eine größere Oberfläche hatten und **teilten sich so ihren Lebensraum**.



Eine höhere Lebensform von Zell-Gemeinschaften mit Zellkern entsteht

2) Beim **zweite evolutionären Sprung** entwickelten sich die einfachen Bakterien-Gemeinschaften in eine höhere Lebensform von **Zell-Gemeinschaften**.

- Diese **organisatorische Entwicklung** hin zu Zellgemeinschaften (Euzyte) ist wohl eines der bedeutsamsten Ereignisse der Evolutionsgeschichte, weil sie **einen Strategiewechsel** darstellt.
- Zuvor ging es darum, die Wahrnehmung der **einzelnen Zelle zu steigern**. Die neue Strategie beruhte darauf, die Wahrnehmungsfähigkeit einer Gemeinschaft zusammen zu fassen und daraus **einen neuen Organismus** zu entwickeln.



Nicht Kampf sondern Vernetzung

Die wesentliche Schubkraft der Evolution ist die **Symbiose**, als **Zusammenschluss** von Individuen zur Bildung **allerseits vorteilhafter Beziehungen**.

- Aufgrund dieser Erkenntnisse trifft die **Darwin'sche Idee**, dass die Evolution durch die ständige Konkurrenz zwischen Individuen und Arten vorwärts geht, nicht zu!
- **Das Leben hat den Globus nicht durch Kampf erobert, sondern durch Vernetzung.**

Siehe Lynn Margulis (1938–2011), Biologin.



80 Billionen Zellen leben im **Vielzeller** Mensch

3) **Die Zeit der Vielzeller:** Fast 3.500.000.000 Jahre (3,5 Milliarden Jahre) gab es auf diesem Planeten nur Einzeller.

- Die **dritte spontane Evolution** erfolgte vor etwa **700 Millionen Jahren**, als einzelne fortschrittliche Zellen (Euzyte) - wie seinerseits die einfachen Bakterien (Protozyte) - **anfangen ihre Wahrnehmung zu erweitern**, indem sie sich zu Gemeinschaften zusammen schlossen.
- Wenn wir uns **Bäume** oder **Quallen, Hunde, Katzen** oder **Menschen** anschauen, nehmen wir sie normalerweise als Individuen wahr, aber **tatsächlich sind sie komplexe Zellgemeinschaften**.



4) Die Zeit der sozialen Entwicklung

Fische und Vögel sammeln sich in Schwärmen, Wölfe in Rudel, Büffel in Herden und Menschen in Stämmen, Reichen und Nationen.

Evolution entwickelt sich durch **sprunghaftes Ansteigen der gemeinschaftlichen Komplexität und der wechselseitigen Beziehungen.**



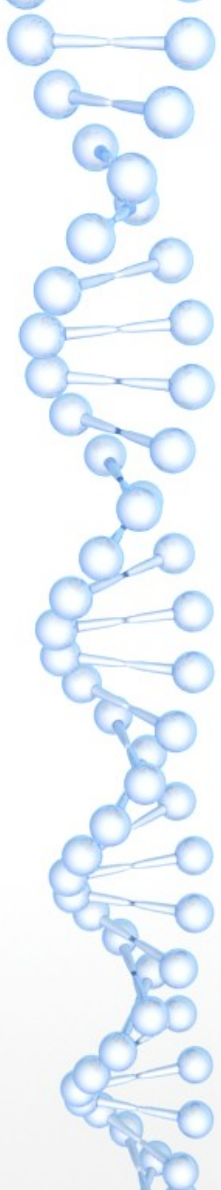
Bruce Lipton - Spontane Evolution

In der nächsten Phase der menschlichen Evolution geht es weniger um die Veränderung im Körper, sondern vielmehr um die **gemeinschaftliche Entwicklung der Menschheit**.

- Vor Millionen von Jahren hat sich der Mensch entwickelt. Die **spontane Evolution** in die nächsthöhere Entwicklungsebene liegt jetzt vor uns: Wir entwickeln uns von **Menschengemeinschaften** hin zur **Menschheit**.

Bruce Lipton: „Spontane Evolution“ - <http://ecoVITAL.org>

<https://www.sein.de/die-weisheit-der-zellen-interview-mit-bruce-lipton/>
<https://www.sein.de/abschied-von-darwin-das-neue-bild-der-evolution/>



Legt man Nährstoffe vor eine Zelle, bewegt sie sich auf die Nahrung zu, um **sich zu öffnen** und sie aufzunehmen. Bietet man ihr jedoch Gifte an, verschließt sich die Zelle und entfernt sich von der Bedrohung. **Wachstumsverhalten** ist von **Offenheit und Vorwärtsbewegung** geprägt – das klare Gegenteil sind verschließen und Rückzug.

Es ist für die Zelle unmöglich, **gleichzeitig offen und verschlossen** zu sein oder sich gleichzeitig vorwärts- und rückwärts zu bewegen. **Gesundes Wachstum und Schutz schließen einander aus.**

Die **Werkzeuge** für unser neues Leben sind **keine WAFFEN**.

- Wir öffnen uns, anstatt uns verteidigen zu müssen. Wir finden die Werkzeuge nicht in der **Waffenindustrie**, vielmehr im Bereich der **Open Source Kultur**.



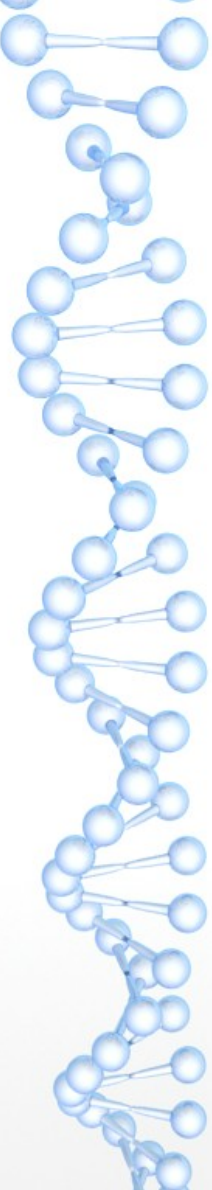
Ubuntu meets Ubuntu: Open Source Ubuntu Linux ist für alle da

Nur im Gemeinwohl entsteht nachhaltig
Eigennutz. Open Source Software ist vielerorts
zum Standard geworden. Damit hat sich ein
Kooperationsmodell etabliert, das so erfolgreich
ist, dass sich inzwischen auch die Großkonzerne
daran orientieren.



Open Source ist überall

"Alle Jahre dasselbe?": Die Menschen im Büro klicken auf der Windows-Oberfläche herum, die alle paar Jahre ein bisschen, manchmal sehr anders aussieht. "Immer das Gleiche?" Von wegen! Auch wenn die Computer am Arbeitsplatz noch denen früherer Jahre ähneln, dahinter hat sich so gut wie alles verändert.

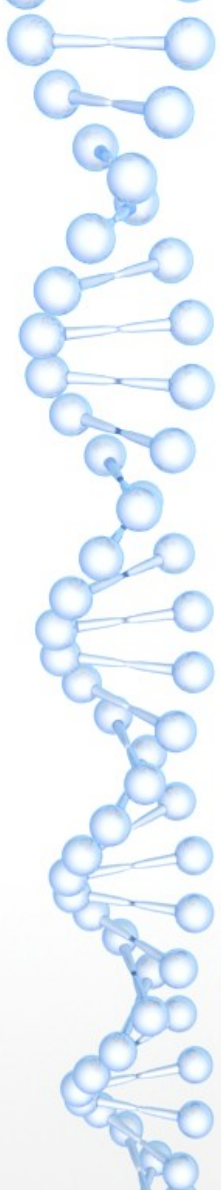


Aber Moment mal, Open Source Software, ist das nicht die, an der idealistische Nerds in ihrer Freizeit herumbasteln? Und die setzen Banken und Versicherungen für hochkritische Anwendungen ein? Für manches Stück Open Source Software gilt das nach wie vor, doch viele große Programme werden in professionellen Teams erstellt.



Die Liebe zu Open Source ist geteilte Liebe

Dabei ist es der Open Source Gemeinschaft wichtig, in ihren Projekten im Sinne der Open Source Kultur, das grundsätzliche Problem "Knappheit, Geiz und Gier" zu überwinden durch Freiheit, gemeinschaftliche Arbeit, Verantwortung und Transparenz.



Die Open Source Kultur lebt in einem System des Überflusses - "Knappheit, Geiz und Gier" gibt es in diesem System nicht. Die gute Nachricht: Die Open Source Kultur funktioniert nicht nur im Bereich der EDV, sie funktioniert auch in allen anderen Informations- und Wissenssystemen - beispielsweise in den Bereichen Bildung, Medizin, Handwerk und auch in anderen vitalen, also lebendigen Ökosystemen.



Elektroauto-Hersteller Tesla gibt seine Patente frei

Je mehr die Informationsdichte durch Einführung neuer Technologien zu nimmt, desto schneller entwickeln sich Projekte in Open Source Netzwerken. Closed Source Projekte, die durch Geheimniskrämerei, Patente und Lizenzen sich selbst hemmen, können technisch gar nicht mehr mithalten.

Ein großes Beispiel von vielen: "Alle unsere Patente gehören euch" sagte Tesla-Chef Elon Musk 2015 und lässt die Menschheit an seiner Elektroauto-Technologie teilhaben!



Die Seite **imPULSzentrum.eu** beschreibt ein wenig, wohin die Reise geht:

Teilen ist unsere Leidenschaft. Dabei ist es uns wichtig, in unseren Projekten im Sinne der „**Open Source Kultur**“, das grundsätzliche Problem „Knappheit, Geiz und Gier“ zu überwinden durch **Freiheit, gemeinschaftliche Arbeit, Verantwortung und Transparenz.**

Die „**Open Source Kultur**“ lebt in einem System des Überflusses – „Knappheit, Geiz und Gier“ gibt es in diesem System nicht. **Die gute Nachricht:** Die „**Open Source Kultur**“ funktioniert nicht nur im Bereich der EDV, sie funktioniert auch in allen anderen Informations- und Wissenssystemen – beispielsweise in den Bereichen **Bildung, Medizin, Handwerk** und auch in anderen vitalen, also **lebendigen Ökosystemen.**